

50
JAHRE



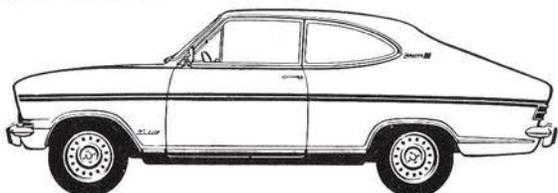
HOCKEY-GESELLSCHAFT
NÜRNBERG e.V.

SPORTLICHKEIT + ELEGANZ + RASSE

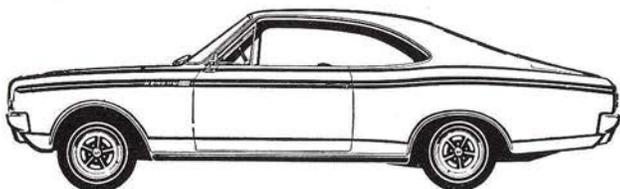
OPEL-Wagen in jeder Klasse



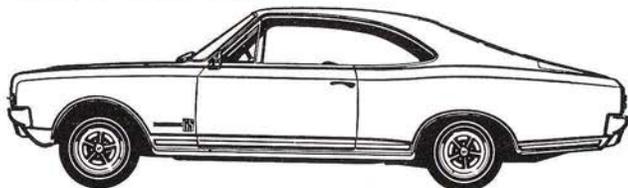
RALLYE-KADETT



RALLYE-KADETT LS



REKORD SPRINT-COUPÉ



COMMODORE GS

DAS GESAMTE OPEL-PROGRAMM ist nicht weniger SPORTLICH.

RALLYE-EUROPA MEISTER SIEGER DER ADAC-TOUR-D'EUROPE SIND OPEL-WAGEN.

WAGEN DIE MAN BEI UNS KAUFEN KANN: „ZUVERLÄSSIGE UND SICHERE AUTOS!“

KADETT (14 Modelle)

OLYMPIA (3 Modelle)

COMMODORE (6 Mod.)

REKORD (12 Modelle)

KAPITAN - ADMIRAL - DIPLOMAT E u. V 8

LASTWAGEN OPEL-BLITZ u. BLITZ-DIESEL

GENERAL-MOTORS PERSONENWAGEN

BEDFORD-LASTWAGEN (4,570 Nutzlast - Führerschein 3!)

GEBR. OESTERLEIN

85 NÜRNBERG - FÄRBERSTRASSE 56-58

VERKAUFS-ZENTRUM

TEL.: 26 33 45 und TEL.: 26 42 41



GRUSSWORT

Der Hockey-Gesellschaft Nürnberg gelten meine herzlichen Glückwünsche zum 50-jährigen Gründungsjubiläum. Ihrem Vorstand und allen Mitgliedern möchte ich aus diesem Anlaß auch meine freundlichen Grüße übermitteln. Nürnberg ist stolz auf seine HGN. Sie hat durch ihre vorbildliche Spitzen- und Breitenarbeit mitgeholfen, unserer Stadt ihren besonderen Rang im Sport zu verschaffen.

Die HGN hat eine stolze Erfolgsbilanz aufzuweisen, aus der die Deutsche Hallenhockeymeisterschaft 1968 und die Vizemeisterschaft 1964 im Feldhockey herausragen. Neben ihrem intensiven Hockey-Spielbetrieb hat die HGN aber auch im Handball

gute Mannschaften und im Tennis Spitzenspieler hervorgebracht. Die rege Jugendarbeit der HGN sowie die bewährte Eigeninitiative des Vereins sind die sichere Grundlage für meine Erwartung, daß der HGN auch in Zukunft eine gute und erfolgreiche Entwicklung bevorsteht.

Nürnberg, im Juli 1970

(Dr. Urschlechter)
Oberbürgermeister

VORWORT

Fünzig Jahre sind kein Alter, aber eine beachtliche Station, zum Ausblick – und zum Feiern. Genau wie der Mensch in seine Zeit hineingestellt ist und wie sein Leben von den Zeitumständen bestimmt wird, ist es auch bei einem Verein. Nur wenige sind es heute noch, die von den Anfängen des Vereinslebens im Jahre 1920 berichten können. Die Jahre von 1920-1939 können als Aufbaujahre bezeichnet werden. Sie waren erfüllt von Idealismus und Opferbereitschaft für die HGN. Die „Wanderjahre“ wurden erst beendet, als der erste Waldsportplatz auf der Finkenlochwiese entstand. „Gemeinschaft“ war nicht nur ein beflügeltes Wort, sondern ein besonderes Privileg der HGN. Die Zeit nach dem unseligen zweiten Weltkrieg brachten die sportlichen Höhepunkte unserer HGN.

Was werden die nächsten 50 Jahre bringen? Wenn der Geist der sportlichen Gemeinschaft gepflegt wird, ist vieles gewonnen.

Die Liebe zum Sport, der feste Zusammenhalt in der Klubgemeinschaft und der Wille für diese Gemeinschaft – nicht für sich selbst dabei zu sein, wird die Zukunft der HGN sichern.

Rudolf Seuffert

R. Seuffert

Stuckgeschäft seit 1885 - Steinholz seit 1910

85 Nürnberg · Creussner Straße 7 · Telefon 51 26 10

Ausführung von
Stuck-, Verputz-, Ralitz-, Fassadenarbeiten
Steinholzböden - Linoleumestriche
Steinholztrepfen

Spezialität: Fugenlose Fußböden für Industrie und Wohnbauten



Gegründet 1815

INGENIEURBAU
SPANNBETON
BETONFERTIGTEILBAU
HOCHBAU

TAUBER BAU

ASPHALTSTRASSENBAU
ROHRLEITUNGSBAU

Tucher
Siechen
das grosse Bier



HOCKEY-GESELLSCHAFT NÜRNBERG E. V.

GEGRÜNDET 1920

STREIFZUG DURCH DIE HGN – GESCHICHTE VON 1920–1970

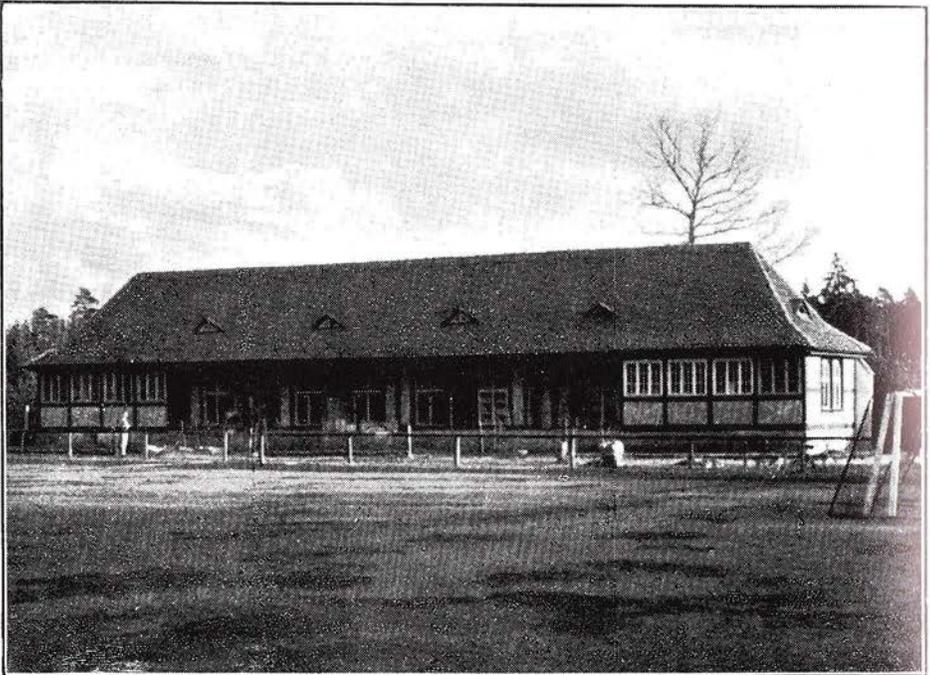
Eine kleine Schar begeisterter Sportler, unter der Führung von „Phips“ Seuffert, dem heutigen Ehrenvorsitzenden, gründete in den Herbsttagen des Jahres 1920 die Hockey-Gesellschaft Nürnberg. Es sollte ein Sportverein besonderer Art sein, den man da ins Leben rief. Die Freude an Spiel und Sport, frei von allen materiellen Interessen, die Pflege echter Kameradschaft und fröhliche Geselligkeit waren vom ersten Tag an die Klammern, die das kleine Häuflein gleichgestimmter Freunde umschlossen. – Als erster Übungsplatz wurde die „Pöiterhaad“, das Gelände zwischen den Baracken auf dem Ludwigsfeld, die der erste Weltkrieg hinterlassen hatte, ausgewählt. Das Ludwigsfeld war damals wirklich noch eine Heide, mit teilweise kniehohem Gras. Selbst erfahrene Hockeyspieler hatten hier ihre Not und doch konnten dort Anfänger die ersten Erfahrungen mit dem Krummstock machen. Die nächsten Trainingsplätze: der Kasernenhof und der Exerzierplatz in Großreuth waren also schon ein Fortschritt. Der erste sportliche Erfolg des jungen Vereins war die Erringung der B-Hockey-Meisterschaft in der Spielzeit 1920/21. Trotz der Inflation wagte man sich an den Bau der ersten eigenen Platzanlage in der äußeren Bayreutherstraße, gegenüber dem jetzigen Lindestadion, bestehend aus einem Spielfeld mit Umkleideräumen. Schon damals trat der später noch „berühmt“ gewordene Arbeitsdienst der Mitglieder erstmals in Erscheinung, denn die Höhenunterschiede bis zu 1½ Meter wurden größtenteils von den Mitgliedern einplaniert. Am 2. Stiftungsfest, am 2. September 1922, konnte die neue Anlage in Betrieb genommen werden. Vier Herren-, eine Damen- und eine Jugendmannschaft traten bei dieser Einweihung auf den Plan, ein Zeichen, welchen Auftrieb der junge Verein bereits genommen hatte. Zu Landhockey war bereits im ersten Winter Eishockey hinzugekommen, eine Sportart, um deren Verbreitung und Vertiefung sich die HGN große Verdienste erworben hat und in der sie in Nordbayern führend blieb. Auch Tennis spielte ein großer Kreis von Mitgliedern, wenn auch nur auf gemieteten Plätzen auf dem Schmausenbuck. Über die sportliche Seite hinaus kam auch das gesellschaftliche Leben nicht zu kurz, sowohl im Rahmen des engeren Kameradenkreises, wie auch des Gesamtvereins.

Im Jahre 1924 stießen im Verlaufe der Auseinandersetzung zwischen den Turn- und Sportverbänden etwa 50 Handballer und Leichtathleten der Turngemeinde Nürnberg zu dem jungen Verein. Daß diese „Blutaufrischung“ beiden Teilen gut bekam beweist wohl die Tatsache, daß der überwiegende Teil dieser „Turner“ längst alte HGN-ler wurden und heute die silberne Vereinsnadel tragen. Die Leichtathletik-, Handball- und Faustballabteilung trat mit ihren zum Teil ausgezeichneten Sportlern auch nach außen stark in Erscheinung und manche Meisterschaft, mancher Siegerpreis und Ehrenkranz wurde von der neuen Abteilung erkämpft. Gerade der Groß-Staffellauf Nürnberg-Fürth bewies mit dem großen Aufgebot an Läuferinnen und Läufern der Öffentlichkeit, welch gewichtiger Faktor die HGN im Sportleben Nürnbergs geworden war. Zahlreiche Meisterschaften der Leichtathleten auf mittelfränkischer, bayerischer- und süddeutscher Ebene sprachen für sich.

Es ist verständlich, daß das eine Spielfeld für die zahlreichen Hockey-, Handball- und Faustballmannschaften sehr rasch nicht mehr ausreichte und man mußte, ob man wollte oder nicht, an eine größere Platzanlage denken.

Hier beginnt nun ein Kapitel in der Vereinsgeschichte, auf das die HGN mit Recht besonders stolz sein kann.

In über einjähriger, freiwilliger Arbeit ihrer Mitglieder, die während dieser Zeit fast ganz auf die Ausübung ihres Sportes verzichteten und ohne wesentliche Geldmittel schuf sich die HGN eine mustergültige Sportanlage, die sich in ihrer Schönheit, Eigenart und landschaftlichen Umrahmung von den herkömmlichen Sportplätzen genau so abhob, wie sich die HGN in ihrer Kameradschaftlichkeit und Sportauffassung von der Masse der übrigen Sportvereine unterschied. Auf der historischen Finkenlochwiese, zwischen den Siedlungen Loher Moos und Buchenbühl gelegen, begannen im Frühjahr 1926 die eigentlichen Bauarbeiten, nachdem man zuvor die alte „Walbinger-Scheune“ erworben und im Arbeitsdienst abgebrochen hatte. Das gewonnene Baumaterial fand, angefangen von den mächtigen Sandsteinquadern bis zu den alten Holzbalken und den Dachpfannen-Ziegeln im Neubau des Klubhauses seine Wiederverwendung. In zäher, ausdauernder Arbeit wurden von den etwa 120 Mitgliedern selbst



die schwierigsten Spezialarbeiten ausgeführt und wer z. B. noch nicht mauern konnte, lernte es unter der Anleitung unserer Architektenmitglieder. So wurde jede freie Stunde, jeder Sonntag und Feiertag geopfert, bis nach rund 30000 Stunden freiwilligen Arbeitsdienstes am 10. April 1927 der neue Waldspielplatz feierlich seiner Bestimmung übergeben werden konnte. – Außer einem Klubhaus mit rund 36 m Länge waren zwei Spielfelder, eine 360 m Aschenbahn und drei Tennisplätze errichtet worden.

Die sportlichen Erfolge 1927/28 bewiesen, daß die unfreiwillige Spielpause den Mannschaften keinen Abbruch getan hatte. Nicht nur die Ortsgegner, sondern auch Mannschaften wie Jahn München, Sachsenhausen und Turu Düsseldorf mußten z. T. sehr hohe Niederlagen

durch uns hinnehmen. Die Faustballmannschaft wurde in den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft nur knapp geschlagen und belegte einen ehrenvollen zweiten Platz. Ganz besonders aktiv waren die Eishockeyspieler. Tausende von Kilometern brachten sie auf der Eisbahn zu, um überhaupt zu Spielen zu kommen. Ohne systematischen Training erzielten sie auf ihren Reisen in die Schweiz, Hohe Tatra, Tirol und nach Cortina d'Ampezzo recht achtbare Ergebnisse. Besonderes Augenmerk wurde auf den Aufbau einer starken Jugendabteilung gelegt, für deren Aufnahme die neue Platzanlage ja in erster Linie geschaffen wurde. Pfingsten 1929 waren 8 auswärtige Jugendmannschaften zu Gast. Die Faustballmannschaft war 1928 im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft und war knapp unterlegen.

Dem inneren Ausbau des Vereins dienten die neugeschaffenen HGN-Nachrichten, die in erster Linie dazu halfen, auch die weniger aktiven Vereinsmitglieder zu unterrichten und sie an Freud und Leid teilnehmen zu lassen. Gerade die Vereinszeitung trug wesentlich dazu bei, den Kreis der Mitglieder zu vergrößern, ein Erfolg, der für die überbeanspruchten Vereinsfinanzen von ausschlaggebender Bedeutung war. Einen ganz besonderen Aufschwung nahm die Tennisabteilung, auf deren Plätzen sich für die Folge ein äußerst lebhafter Betrieb entwickelte.

Durch den Übertritt eines Stammes von Rollschuhsportlern fand im Jahre 1931 wieder ein neuer Sportzweig Eingang in unsere Reihen. Das sportliche Programm der HGN erstreckte sich nun auch auf Rollhockey und Rollschuhkunstlauf als sommerliche Ergänzung des Eissportes. Durch Hinzupachtung eines größeren Geländes wurde der Platz für eine Rollschuhbahn gewonnen, deren Bau auch wieder zum größten Teil im freiwilligen Arbeitsdienst der Mitglieder ausgeführt wurde. Deutsche und selbst ein Weltmeistertitel waren der Lohn der neuen Abteilung. – Als im Jahre 1936 das Lindestadion an dessen Entstehung unser Ehrenvorsitzender Phil. Seuffert nicht unwesentlich beteiligt war, seine Pforten öffnete, bestritt die HGN mit ihrer Eishockeymannschaft das erste Spiel gegen den Deutschen Eislaufverein Eger im Rahmen des Schaulaufens der Weltmeisterin und Olympiasiegerin Sonja Henie.

Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges unterbrach die stetige Aufwärtsentwicklung der HGN, die inzwischen zu einem Verein von über 300 Mitgliedern angewachsen war, hart und erbarmungslos. Nicht nur die gesamte Vereinsführung wurde zu den Waffen einberufen, auch die Reihen der aktiven und passiven Mitglieder lichteteten sich mehr und mehr. Trotzdem konnte man einen Notspielbetrieb mit einer Herren-, Damen- und Jugend-Hockeymannschaft aufrechterhalten. Der Herrenmannschaft gelang es sogar, ergänzt durch Jugendspieler, bis ins Endspiel der Bayerischen Meisterschaft vorzustoßen. Doch im Jahre 1941 brach infolge neuer Einberufungen der ganze Spielbetrieb zusammen, nachdem auch die Damenmannschaft, die als letzte ausharrte, ihrem Sport Valet sagen mußte.

Als dann im Jahre 1945 der unselige Krieg sein Ende fand, war auch die HGN fast restlos zerfallen. Zwar hatte die herrliche Sportplatzanlage den Krieg fast unversehrt überstanden, aber die Besatzungsmacht beschlagnahmte das Gelände als Soldatenfriedhof und legte ein Wachkommando in das Klubhaus. Von den aktiven Mitgliedern war ein großer Teil gefallen oder vermißt, ein anderer Teil noch in Gefangenschaft und der Rest in alle Winde verstreut. Für einen Wiederaufbau des Vereins fehlten alle Unterlagen, denn auch das Vereinsarchiv war dem Bombenkrieg zum Opfer gefallen. Und doch haben einige Unentwegte die HGN wieder im alten Geist erstehen lassen. Aus kleinen Anfängen heraus, mit wenigen Mitgliedern und ohne Sportplatz, wurde der Hockey- und Handballsport wieder aufgenommen. Die

besonderen Umstände der Nachkriegszeit und der Sportplatzmangel ließen es erst ratsam erscheinen, sich dem ASN/Pfeil anzuschließen. Diese Verbindung wurde aber bald wieder gelöst, da die HGN ihr Eigenleben gewohnt war und auch die Platzverhältnisse nicht den Erwartungen entsprachen. Man stellte sich wieder auf eigene Füße. Die Möglichkeit hierzu bot das Entgegenkommen der Turngesellschaft Nürnberg, deren Platz vorerst genügend Raum für die Sportausübung ließ. Da der abgeschlossene Vertrag auch den weiteren Ausbau des Platzes erlaubte, ging man tatkräftig wie einst an die Errichtung eines Klubheimes, das an Weihnachten 1949 eingeweiht werden konnte. Aus einem während des Krieges angelegten Kartoffelacker, „verziert“ mit zwei Riesen-Bombenrichtern, erstand im Frühjahr 1950 der erste Tennisplatz. Die Eishockeyspieler traten im Winter 1949/50 erstmals mit zwei Spielen in die Öffentlichkeit, diesmal auf dem Valznerweiher, nachdem das Lindestadion, das den Krieg gut überstanden hatte, von der Besatzungsmacht beschlagnahmt war. Großen Aufschwung nahm auch die zahlenmäßig starke Handballabteilung. Nachdem man in der untersten Klasse begonnen hatte, wurde die nächst höhere Klasse geschafft, bis man Ende 1953 in der höchsten Klasse, der Bayernliga, angelangt war.

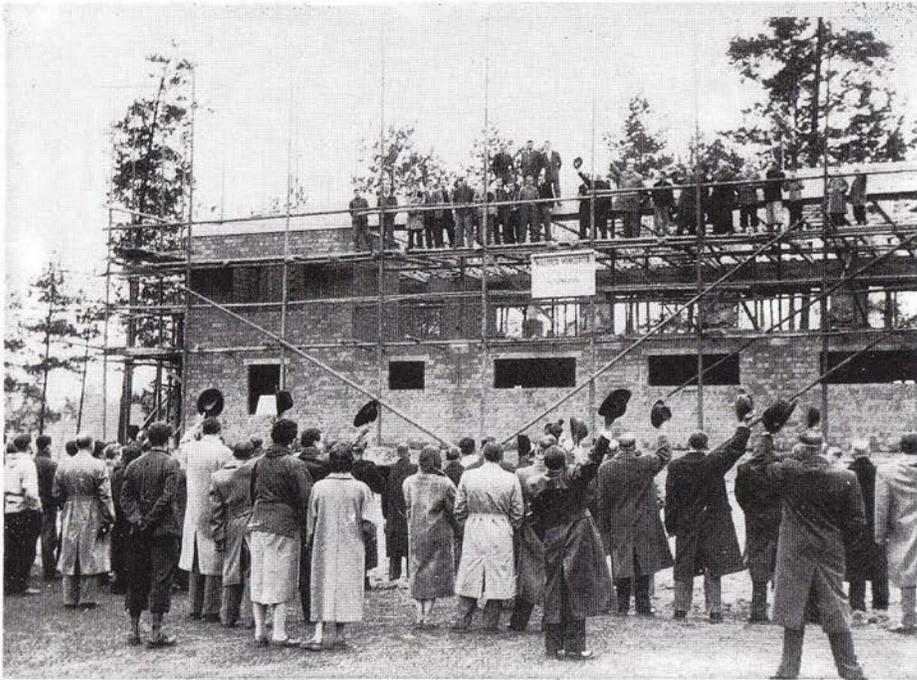
Noch 1950 wurde in einer Generalversammlung der Wiederaufbau der Waldsportplatz-Anlage an der Finkenlochwiese beschlossen. Dieser Anlage war es inzwischen traurig ergangen. Nachdem das Haus und der Platz, wie schon berichtet, den Krieg verhältnismäßig gut überstanden hatten, wurde uns der Zutritt nach Anlage des Soldatenfriedhofes durch die Besatzungsmacht verwehrt, auch als das Wachkommando eines Tages abzog. In den turbulenten Zeiten bei Kriegsende und bei der fast völligen Zerstörung vieler Wohnräume (Nürnberg gehörte bekanntlich mit zu den am meisten geschädigten Städten Deutschlands) begann nun die „Selbsthilfe“. So bitter es für uns war, aber der Wiederaufbau unserer Stadt begann mit der Plünderung unserer so mühselig erbauten Sportplatzanlage. Der Bretterzaun, ein paar Dachziegel, so fing es an und am Schluß stand von dem massiven Klubhaus auch nicht ein Stein mehr. Alle Rücksprachen bei der Polizei halfen nichts; sie erklärte sich machtlos und verwies auf die Selbsthilfe, d. h. auf einen eigenen Wachdienst unserer Mitglieder. Da aber auch unsere Leute unter den gleichen Schwierigkeiten zu leiden hatten, hatte jeder von uns, der in dieser Zeit schon hier war, sein eigenes Sorgenbündel. Es stellte sich schließlich als unmöglich heraus, die völlige Zerstörung zu verhindern.

Es war ein Bild des Jammers für den, der die Erinnerung an die Anlage behalten hatte, zumal als ein Großteil der gefallenen alliierten Soldaten exhumiert war und nur noch wenige Gräber, um die sich niemand mehr kümmerte, auf dem Platze waren. Mannshohe Unkrautbüschel schossen hoch und weder von der Aschenbahn, noch von den Tennisplätzen war noch etwas zu sehen. Wenn nicht die Wege und teilweise die Bäume noch gestanden wären, hätte man unseren geliebten „Platz“ nicht wiedererkannt.

So war es ein großer Entschluß und ein Zeichen des alten Geistes noch einmal von vorne zu beginnen. Es fing an mit der Räumung des Platzes von den restlichen Gräbern, für die sich zunächst niemand als zuständig erklärte und dann mit dem langwierigen Kampf um unsere finanzielle Entschädigung durch das Amt für Besatzungskosten, der durch die Bemühungen unserer alten Mitglieder, voran unseres Ehrenvorsitzenden Phil. Seuffert, zu einem erträglichen Abschluß gebracht werden konnte. Es war auch höchste Zeit. Die beengten Platzverhältnisse, die selbst durch die Schaffung eines zweiten Spielfeldes nicht entscheidend gebessert werden konnten, veranlaßten einen nicht unwesentlichen Teil der Hockeymitglieder, darunter praktisch

die komplette erste Herrenmannschaft, im Juli 1952 zum Austritt aus dem Verein. Wer aber geglaubt hatte, daß damit der Hockeysport in der HGN erledigt sei, sah sich getäuscht. Zunächst durch unsere „Alten“, die uns zum großen Teil treu blieben und vor allem durch die starke Jugendabteilung, die auf unserer Seite stand, wurden die Lücken in verhältnismäßig kurzer Zeit geschlossen

Im Mai 1953 wurde die „Finkenlochwiese im Sebaldiwald“, wie es im Grundbuch so schön heißt, käuflich erworben. Die Verhandlungen mit den Forstbehörden und dem Bay. Staatsministerium für Finanzen dauerten erheblich länger und kamen erst im Dezember 1955 zum Abschluß. Im Herbst 1953 begannen die eigentlichen Arbeiten an den Sportplätzen. Mit einem großen Forstpflug wurde das Gelände umgebrochen, Schlacke für die Tennisplätze angefahren und der Platz eingezäunt. Nach der Planierung der künftigen Rasenplätze kam der Gärtner und säte die ca. 26000qm große Fläche, die für drei Plätze ausreicht, an. Auch die Wasserleitung wurde verlegt. Große Schwierigkeiten machte uns noch die Entdeckung einer prähistorischen Siedlung auf der Sanddüne, die einmal das Klubhaus tragen sollte. Schließlich konnten noch 1953



durch das Entgegenkommen der Besatzungsmacht mit großen Planierraupen die Reste der alten Rollschuhbahn abgetragen und das Gelände der Tennisplätze und des Klubhauses einplaniert werden. Es wurden dabei fast 15000 cbm Erdreich bewegt. Erst im Oktober 1955 konnte mit dem Bau des Klubhauses begonnen werden, nachdem die Kaufverhandlungen vor dem Abschluß standen. Begünstigt durch das gute Wetter kam der Bau rasch voran und so konnte das Richtfest bereits am 3. Dezember 1955 gefeiert werden. Der Innenausbau verzögerte sich dann etwas durch den strengen Winter, kam dann aber doch, trotz aller Schwierigkeiten, zu einem guten Ende. Es bedurfte dann noch einmal des Einsatzes aller Gutwilligen, um auch die vielen

übrigen Planierungs- und Verschönerungsarbeiten zu einem gewissen Abschluß zu bringen. Der Bauausschuß mit den Herren Ph. Seuffert, E. Gräf, F. Raubacher, W. Lehmeier und R. Seuffert waren ein erfolgreiches „Team“.

Im Mai 1956 konnte, erstmals in der Geschichte der HGN auf eigenen Grund und Boden, die Einweihung des Waldsportplatzes am Buchenbühler Weg vorgenommen werden. Ein stattliches Klubhaus – zweigeschossig – 6 Tennisplätze – 2 Hockey-Rasenfelder – 2 Handball-Rasenfelder – 1 Faustballplatz und ein Hartplatz ließen die Herzen der HGN-Mitglieder höher schlagen. Die schöne Waldsportanlage gab auch den Aktiven Sportlern mächtigen Auftrieb. In der Hockey-Abteilung erspielte sich die 1. Damen- und Herren-Hockeymannschaft den Aufstieg zur Bayerischen Oberliga. Im Verlaufe von 10 Jahren holte die Herrenmannschaft 5 Bayerische Feld- und 5 Bayerische Hallenhockey-Meisterschaften. Als Krönung ihrer hervorragender Leistungen wurde diese Mannschaft 1968 Deutscher Vizemeister auf dem Felde und 1968 Deutscher Hallenhockey-Meister. Diese Mannschaft spielte zum Teil über 12 Jahre in gleicher Besetzung – beginnend als zwölfjährige „Knirpse“. Gerade unsere 1. Hockey-Mannschaft vertrat die HGN Farben erfolgreich im In- und Ausland und viele Spieler waren in Länder- und Auswahlspielen eingesetzt. Als erfolgreicher Spieler der HGN ragt Norbert Schuler heraus, der die Farben Deutschlands bei 2 Olympiaden und 68 Länderspielen erfolgreich vertrat. Verdienste um die Hockey-Abteilung machten sich Frau Hannewald, die Herren Ph. Seuffert, Mechs, Gräf – um nur einige zu nennen.

Auch die Handballabteilung setzte ihre langjährige Tradition fort. In den Jahren 1956 – 1959 wurde zweimal die Bayerische Meisterschaft gewonnen und die neugegründete Süd-Oberliga erkämpft. Mit den Klassemannschaften Göppingen, Ansbach, Leutershausen, Zirndorf usw. mischte unsere Mannschaft gut mit. Es war zweifelsohne sehr unglücklich, daß unsere Mannschaft die Südoberliga verlassen mußte. Verdienstvolle Männer, wie „Honig“ und Willi Schmidt, H. Gumbmann, Dr. Rottler und Dannich – um auch hier nur einige Namen zu nennen, mußten immer ihre ganze Kraft einsetzen, um die Abteilung hochzuhalten.

Die jüngste Abteilung – unsere Tennisabteilung – hat sich prächtig entwickelt. Waren es bei der Platzeinweihung 6 Tennisplätze, so wurden im Verlaufe der Jahre 3 weitere Tennisplätze sowie ein M-Platz gebaut. Auch zahlenmäßig vergrößerte sich die Tennisabteilung auf etwa 300 Tennismitglieder. Daraus ist erkennbar, daß Tennis inzwischen zum Volkssport wurde. Die Erfolge blieben nicht aus. Durch die Jugendmannschaften wurden zwei Bayerische Meisterschaften erzielt und auch in Mittelfranken einige Titel errungen. Bei der Tennisabteilung machte sich die Aktivität des langjährigen Abteilungsleiters Sautter erfolgreich bemerkbar, der mit Herrn Haberberger und Dr. Weigand auch die meiste Initiative in der Tennisabteilung gezeigt hat.

Große Erfolge hatte die HGN vor und nach dem zweiten Weltkrieg im Eishockey zu verzeichnen. Namen wie die Gebrüder Philipp und Peter Seuffert, Oskar Kühlken, Willi Lehmeier und Otto Schuler waren den Eishockey-Begeisterten ein Begriff. Mit dem Linde-Stadion war 1936 zur Olympiade frühzeitig ein Kunsteisstadion in Nürnberg gebaut worden. Dies wirkte sich auch positiv auf die Entwicklung des Nürnberger Eishockeysportes aus. Die HGN war bereits vor dem zweiten Weltkrieg durch ihre Auslandsreisen bekannt geworden. Mühselig mußte die Abteilung nach dem zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut werden. Aber 1959 schien sich durch Privat-Initiative ein neuer Höhepunkt anzubahnen. Fünf Jahre gehörte die HGN der Deutschen Oberliga an – mit gutem Erfolg und doch wurde das erstrebte Ziel, die Bundesliga nicht erreicht. 1964 mußte die Eishockey-Abteilung aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben und in die neugegründete Spielgemeinschaft Nürnberg übergeführt werden.

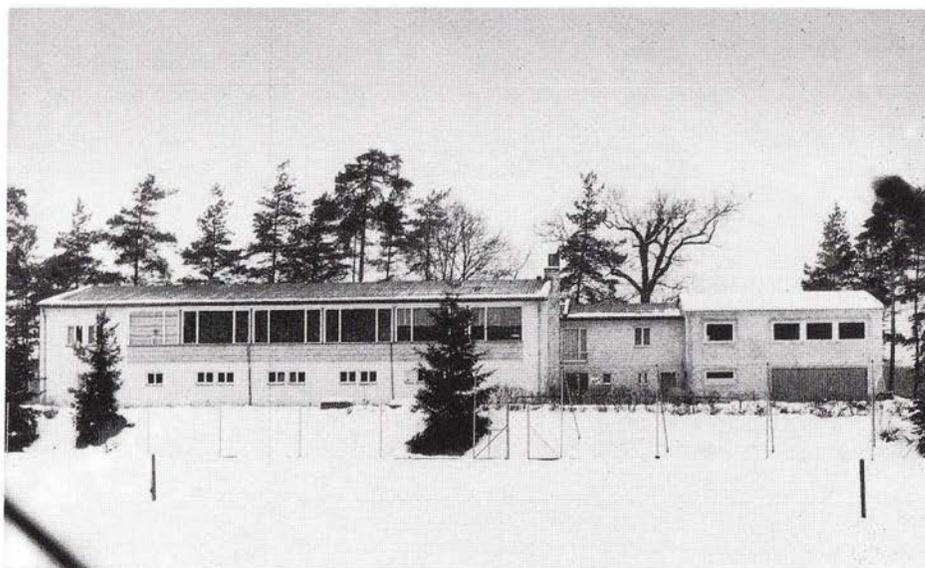
Was wäre ein Verein ohne Verwaltung. Gerade diese Idealisten blieben meistens unerwähnt. In den Jahren 1920 – 1944 waren Philipp Seuffert und Konrad Vogel als Vorsitzende, Konrad Weckel, Hans Süss, Hans Schmidt – um nur einige Herren zu nennen – in der Verwaltung der HGN auf verschiedenen Posten tätig.

Seit 1954 gab es nur zwei Vorsitzende – Ernst Gräf und Rudi Seuffert – sowie die Herren Philipp Müller, Dr. Weigand, Frau Fischer, Herren Schenzler, Hiller, Kagermeier, Feldmeier, Mechs, Munker in der Vorstandschaft.

Alle Erfolge der HGN – angefangen vom jeweiligen Platzbau über Verwaltungsarbeiten und aktiven Sport – waren gezeichnet durch großen Idealismus, Opferbereitschaft und menschlicher Verbundenheit aller HGN-Mitglieder.

Rudi Seuffert

Um die Aufgaben der Zukunft bewältigen zu können und die räumlichen Verhältnisse der gestiegenen Mitgliederzahl anzupassen, wurde im August 1969 ein Anbau an unser Klubheim begonnen. Dieser enthält unbedingt erforderliche zusätzliche Räume für den Pächter unserer Klubgaststätte, sowie einen Jugendraum und einen Wohnraum für den Platzwart. Im Erdgeschoss befinden sich 1 Geräteraum, 1 Garage und der Vorratsraum für den Pächter. Im Februar 1970 wurde mit dem Umbau der Duschanlage und Kabinen begonnen, um den doch bislang sehr beengten Verhältnissen abzuhelfen. Diese Maßnahmen, die einen erheblichen finanziellen Aufwand erforderten und die laufenden Bemühungen um die Uterhaltung unserer ganzen Anlage sollen dazu beitragen, daß sich die Mitglieder auch in Zukunft bei der HGN wohlfühlen und gute Bedingungen für die Ausübung ihres Sports vorfinden.



Asphaltfabrik
ZIRNGIBL^{KG}
Nürnberg

**ASPHALT- UND ABDICHTUNGS-
BAUGESSELLSCHAFT**

85 Nürnberg 23, Postfach · Ruf 53 30 21/22

**GUSSASPHALT- UND ABDICHTUNGSARBEITEN
IM HOCH-, TIEF- UND STRASSENBAU**

„BUTYLPLAST“, Flachdach-
und Grundwasserabdichtungen

„CHROMOPHALT“, Gußasphaltbeläge
ein- und mehrfarbig

ASPHALTKEGELBAHNEN

Brillen-Weber
FOTO

NÜRNBERG

Bayreuther Str. 28 a · Ruf 55 07 96

NEUMARKT/OPF.

Oberer Markt 30 · Ruf 6 68

Alle Krankenkassen

**Ihr Fachgeschäft für moderne Augenoptik
und Contactlinsen**

MICHAEL NÜSSLEIN FAHRZEUGAUFBAUTEN



8500 Nürnberg

Witschelstraße 80

Fernspecher 0911 · 26 42 59 / 26 20 27

Fernschreiber 062 20 02



SONDERAUFBAUTEN

für Lastkraftwagen und Anhänger
Bremsendienst

Meiler-Kippaufbauten · Sonderhydraulik
LKW-Ladekräne · Ladebordwände

SCHEIDEL KG

HEIZUNG-ÖLFEUERUNG

Planung - Ausführung

85 NÜRNBERG-S

Maiacher Straße 25 - Fernruf 41 34 91

Esso am Linde-Stadion

Pächter: Michael Walter

85 Nürnberg, Äußere Bayreuther Straße 85 · Telefon 51 31 58

empfiehlt:

Wagenpflege Batterien Bereifung Kundendienstarbeiten

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

GEORG BREHM

INHABER M. HASPEL

*Werbe- und
Geschäftsdrucksachen
Vierfarbendrucke*

NÜRNBERG

FRIEDRICHSTRASSE 20

TELEFON 55 29 82



GUSTAV WACKER

Sanitäre Anlagen

Nürnberg

Leonhardstr. 17 · Telefon 262527

Helmut Knöller

8500 NÜRNBERG

Wittekindsstraße 17 · Telefon 26 24 34

ESTRICHE STEINHOlz PVC- UND THERMOPLASTIK-BELÄGE
SCHALL- UND WÄRME-ISOLIERUNGEN

LANDHOCKEY

Ein kleines Häuflein begeisterter Hockeyspieler gründete 1920 die HGN, in einer Zeit, in der sich in Nürnberg viele unserer Mitbürger unter Hockey gar nichts vorstellen konnten oder nur einen sehr vagen Begriff von dieser Sportart hatten. So waren wir ganz auf uns allein gestellt und mit einem Idealismus, der nun mal zu unserer Sportart gehört, kämpften wir uns zu dem durch, was wir heute sind.

Noch ohne eigene Platzanlage wurde ein verwildeter Rasen zwischen den Baracken am Ludwigsfeld unser erster Übungsplatz. Hier entwickelte sich unter der Anleitung von unserem Phips SEUFFERT bereits ein reger Trainingsbetrieb. Nach einigen Privatspielen begannen für unsere 1. Herrenmannschaft die Verbandsspiele in der B-Klasse des Gaves Nordbayern und es war somit ein fest umrissenes Spielprogramm gegeben. Noch im gleichen Jahr konnte eine 2. Herrenmannschaft aufgestellt werden. Die Erlaubnis, auf dem Exerzierplatz der Schweinauer Kaserne trainieren zu dürfen, bedeutete für uns schon einen gewaltigen Fortschritt. In der Kaserne hatten wir Umkleideräume, die Tore lieh uns die Hockeyabteilung der Reichswehr und gegnerische Mannschaften konnten empfangen werden. Das Jahr 1921 sah unsere 1. Mannschaft bereits in der 1. Liga, der seinerzeit NHTC, 1. FCN, Spvgg. Fürth, Würzburger Kickers und VfB Coburg angehörten. Auch eine komplette Damenmannschaft konnte die HGN nun stellen.

Im Jahr 1922/23 bekamen wir endlich mit der Platzanlage an der Bayreuther Straße eine Heimat. Nun konnten wir durch intensives Training unser Spielniveau heben und auch weitere Mannschaften aufbauen. Hier war es das Realgymnasium, das uns eine ganze Zahl sportbegeisterter Jugendlicher zuführte. Wir konnten die bereits begonnene Jugendarbeit erweitern.

Die 1. Mannschaft erspielte sich damals schon einen guten Namen im bayerischen Hockey. Reisen nach Weimar, Apolda, Jena, Frankfurt, Köln, Düsseldorf und Leipzig machten ihren Namen auch außerhalb der weiß-blauen Grenzpfähle bekannt. Die Damen errangen 1925 die nordbayerische Meisterschaft. Die sportlichen Erfolge waren nicht nur die Früchte eines harten Trainings, sondern auch der guten Kameradschaft und gepflegten Geselligkeit. Wir waren eine große Familie, in deren Kreise wir jede freie Stunde verbrachten.

Die Zeit von 1925-27 stand dann im Zeichen des Platzbaues in Ziegelstein. Der Spielbetrieb mußte zu Gunsten des freiwilligen Arbeitsdienstes mächtig eingeschränkt werden. Um so größer war die Freude aller Hockeyspieler, als OSTERN 1927 die neue Platzanlage eingeweiht werden konnte. Immer mehr Sportler begeisterten sich für das rasche und faire Hockey und so erreichten wir mit dem Stand von 5 Herren-, 2 Damen- und 4 Jugend-Mannschaften den Anschluß an Bayerns stärkste Hockeyvereine. Unter der umsichtigen Leitung eines EMIL GARY erlebte damals die Damenmannschaft ihre Glanzzeit.

Das gute Hockey, das unsere Herren pflegten, fand seinen Niederschlag in der Abstellung einiger Spieler zu Repräsentationsspielen des Bayerischen und Süddeutschen Hockey-Verbandes. Wie auch heute legte die HGN den größten Wert auf die Pflege des Jugendsportes. Immer wieder fanden sich Idealisten, die in unermüdlicher, aufopfernder Arbeit junge Hockeyspieler heranbildeten.

Ein jähes Ende fand unsere fortschreitende Entwicklung mit dem Ausbruch des Weltkrieges. Das letzte, große sportliche Ereignis war die Teilnahme am Pfingst-Turnier 1939 in Bad-Elster. Hier zeigte das Spiel gegen den letzten deutschen Hockeymeister der Vorkriegszeit, den Berli-

ner Hockey-Club, mit 2:3 das große Können unserer Ersten. Namen wie Conny Vogel, Jakl Betz, Hansl Wittmann, Karl Kellermann und besonders Emil Dengler werden immer Glanz und Klang haben.

Im Laufe der Kriegsjahre wurde das Häuflein unserer Aktiven immer kleiner. Letzten Endes war es noch die Damen- und Schülermannschaft, die den Spielbetrieb bis Kriegsende aufrechterhielten und unseren schönen Hockeysport nicht ganz verwaisen ließen. Eine traurige Bilanz zogen wir nach Kriegsende. Viele unserer Kameraden kehrten nicht mehr zu uns zurück. Ihr Verlust war für die HGN unersetzlich.

Unsere Sportstätte wurde nun zum Friedhof der Alliierten gemacht und wir waren wieder einmal heimatlos. Doch erneut gab es Idealisten, die an den alten HGN-Geist glaubten und sich zum Neuaufbau bereit fanden und schon 1946 wurde wieder Hockey gespielt. Freudig begrüßte man jeden Heimkehrer und schnell entwickelte sich wieder eine ausgezeichnete 1. Mannschaft. Auch die alten Herren fanden sich nochmals zusammen und bald hatten wir auch eine 2. Mannschaft auf dem Spielplan. Mit Eifer und Energie ging es nun an die Jugendarbeit. Männliche und weibliche Jugendmannschaften entstanden. Als uns im Jahre 1952 die 1. Mannschaft verließ, wurde dieser Verlust in vorbildlicher Kameradschaft von den alten und ältesten Hockeyspielern überbrückt.

Nun zeigte sich die Richtigkeit unserer planvollen Jugendarbeit, die Jugend blieb der HGN treu. Eisernes Training, gute Kameradschaft brachte die Mannschaften vorwärts. Die Teilnahme unserer Junioren, Juniorinnen und Knaben an Jugendturnieren in Mönchen-Gladbach und Hamburg, sowie Reisen nach Düsseldorf und Duisburg führten uns mit hervorragenden Mannschaften zusammen und brachten uns schöne Erfolge.

Unserer 1. Herrenmannschaft stand bald ausgezeichneter Nachwuchs zur Verfügung. Die Juniorinnen spielten als Damenmannschaft, längst wurde unser gepachteter Sportplatz zu klein. Mit 2 Herren-, 1 Alten Herren-, 1 Damenmannschaft, sowie 1 Junioren-, 1 Juniorinnen-, 1 Mädchen- und 1 Knabenmannschaft siedelten wir wieder auf unsere sehnlichst erwartete, eigene Platzanlage über.

Anny Hannewald

Aus dieser Knabenmannschaft wurde unter der Leitung von Georg Brendel die erfolgreichste Mannschaft unseres Vereins.

1955 wurde sie als Jugendmannschaft zu den Jugendspielen der deutschen Turn- und Sportverbände als Vertreter des Bay. Hockeyverbandes nach Reutlingen entsandt. Im Jahre 1958 schaffte sie bereits als Herrenmannschaft den Aufstieg in die Bay. Oberliga, die damals höchste Spielklasse.

Im Jahre 1958 konnte die 1. Bay. Feldmeisterschaft errungen werden. Weitere 4 Feldmeisterschaften schloßen sich bis 1967 an. Bei den Endrunden zur deutschen Meisterschaft kam unsere Mannschaft 2 mal unter die letzten vier und errang 1964 in Mühlheim vor 6000 Zuschauern die deutsche Vizemeisterschaft.

1959 wurde Hallenhockey eingeführt. Auch hierbei konnten 5 Bay. Meisterschaften errungen werden. Bei den Deutschen Hallen-Hockey-Meisterschaften wurde 2 mal der dritte Platz erreicht. Als Krönung erkämpfte sich die Mannschaft 1968 in Berlin den Titel des Deutschen Meisters.

Viele Reisen führten die Mannschaft in sämtliche Hockeyhochburgen West- und Ostdeutschlands. Unter den vielen Reisen ragten 2 hervor, die bis Barcelona führten.

Aus dieser Mannschaft gingen Auswahl- und Nationalspieler hervor. Allen voran Norbert Schuler, der 68 Länderspiele absolvierte und an 2 Olympiaden teilnahm.

Hans Kobras und Peter Fuchs spielten je 3 mal in der Nationalmannschaft, Dieter Then und Helmut Klein spielten in der B-Nationalmannschaft.

Diese Mannschaft, die 15 Jahre ohne große Veränderung spielte, setzte für die HGN einen Leistungs- und Kameradschaftsmaßstab, der wahrscheinlich seinesgleichen sucht.

Die Namen der Mannschaftsmitglieder

Hardy Boller, Norbert Schuler, Herbert Dürrach, Kurt Puscher, Heinz Winter, Dieter Then, Heinz Molt, Helmut Klein, Wolfgang Göckeritz, Hans Kobras, Dieter Böhner, Peter Fuchs, und die etwas jüngeren Spieler Werner Specht und Günter Schlumberger werden in der HGN-Chronik obenan stehen.

Im Jahr 1969 wurde die Mannschaft radikal verjüngt und erreichte den Aufstieg in die Süd-deutsche Oberliga

Unsere Damenmannschaft, die immer aus sehr jungen Spielerinnen bestand, konnte sich beständig im vorderen Drittel der Bay. Oberliga behaupten.

In der Jugendarbeit, die in den letzten Jahren forciert wurde, zeichnen sich wieder Erfolge ab. Der Höhepunkt bisher war die Erringung der Bay. Hallenhockeymeisterschaft bei der B-Jugend.

Mit 2 Herren-, 1 Alten Herren-, 1 Damenmannschaft sowie 1 Jugend-, 1 Mädchen- und 1 Knabenmannschaft gehen wir ins Jubiläumsjahr.

Helmut Klein

HANDBALLABTEILUNG

Es gibt sicher nicht viele Spiele oder Sportarten, die in Deutschland erfunden und von dort aus über die ganze Welt Verbreitung gefunden haben.

Ganz gewiß ist es Handball.

Schelenz hat es damals eingeführt, ein nützliches Mannschaftsspiel, das mit einfachen Mitteln in Anlehnung an das Fußballspiel mit der Hand betrieben, eine ausgesprochene körperertüchtigende Wirkung erzielt und aus der Schönheit der Bewegung heraus, voller Logik in seinen Regeln, bald eine starke Verbreitung und eine weltweite Beliebtheit erlangte. Noch kein halbes Jahrhundert alt, fand es seinen sehr schnellen Eingang in die Sporthochburg Nürnberg, als eine starke Unzufriedenheit der Spieler und Sportler in den Turnvereinen zu deren reinlicher Trennung führte.

Damals, 1924 kamen vom Ziegelsteiner Nachbarn eine Reihe vorzüglicher Spieler, gute Kameraden und ideale Vereinsmitglieder in unsere Gesellschaft.

Die Verschmelzung verlief so reibungslos, daß man teilweise bedauert, wie sich einige dieser Wertvollen heute mehr um das Wohl ihrer Zweitsportart Hockey kümmern und den Sport ihrer Wahl vernachlässigen.

KÖNIGSTRASSE 45 PARFÜMERIE DAS SPEZIALGESCHÄFT für

Kerzen
Parfümerien
Seifen
Toilettartikel



Bürstenwaren
Feinbürsten
Fußbodenpflege
Fensterleder

Augustinerstr. 5 · Äußere Bayreuther Str. 113 · Pillenreuther Str. 7

Spezial-Cosmetik von:

Marbert-Cosmetik
Coty-Cosmetik
4711 Toscana-Cosmetik
Herren-Cosmetik
Juvena

Ellen Betrix
Inka-Cosmetik
Rosel Heim, Sans Soucis
Max-Factor-Cosmetik
Revlon

Wir führen stets die gesamten Präparate dieser Firmen

Wagenpflege

Bereifung

Batteriedienst

Kundendienst

EMIL KUNTZ
ARAL-Tankstelle

Äußere Bayreuther Straße 60 · Telefon 515188

Betten-Böhner

65

Jahre

im Dienste des guten Schlafes

NÜRNBERG, MAUTHALLE · HARSDÜRFER STRASSE 4



SPORT STENGEL

Breite Gasse 46 - Telefon 225122

**Ihr Sportfachhaus
für Sportgeräte und Bekleidung**

Alles für Tennis - Hockey - Reitsport - Bergsteigen
Angelsport - Skisport - Eislauf - Bogner-Skimoden



Joseph Hubert
BAUUNTERNEHMUNG

Bochum

Harpener Straße 2a
Telefon 6 03 45

Nürnberg

Bleichstraße 15
Telefon 26 39 22

Dortmund

Flughafenstraße 229
Telefon 554293

Auto-Kauf leicht gemacht durch günstige
Finanzierung bis 24 Monate ohne Wechsel

KFG

KREDIT-FINANZIERUNGS-GESELLSCHAFT
FRANZ KÜHLKEN KG
NÜRNBERG - KÖNIGSTRASSE 3
TELEFON 20 32 66

Willy Lehmeyer

Malermeister

NURNBERG

Schäferstraße 21

Telefon 512957

Dekorations- und Firmenmalerei

PLEWA
YTONG
ETERNIT

MOSAIK aller Art

SCA - FLIESEN

HARO - PARKETT

ISOLIERBAUSTOFFE

TERRAZZOPLATTEN

PVC-DACHRINNEN

GARTENPLATTEN aller Art

BALKONVERKLEIDUNGEN

sowie sämtl. sonstige Baustoffe

GEORG SCHNEIDER

Baumaterialien - Verkaufskontor

Nürnberg

Brunecker Straße 112

Ruf: 440591



PAUL VOGEL

Inhaber Georg Vogel

Gerüstbau

NURNBERG, Rothenburger Straße 453, Telefon 612894

Denn das war damals ein unterscheidendes Merkmal der HGN gegenüber der Heutigen, jeder oder fast jeder betrieb mehrere Sparten, also zum Beispiel Handball, Leichtathletik und Faustball, eine Disziplin, in der unser Verein einst deutscher Vizemeister gewesen ist.

Nur die Spielvereinigung Fürth, späterer deutscher Handballmeister, war zu jener Zeit besser als die damalige weißblaue Mannschaft mit der HGN-Raute am Trikot. Leider löste sich diese erste Handballelf Nürnbergs mit dem Ende des dritten Dezenniums auf, und für etwa zwei Jahre schlummerte dieses Spiel.

Xaver Fischer, Kühlkenpreisträger, dieser unermüdliche und unerschrockene Pionier, hochangesehen in Nürnberger Handballkreisen, hatte eine glückliche Hand, als er 1931 ein paar Studenten, Markthaler und Rottler zur HGN keilte, welche mit Freunden und ein paar Verbliebenen eine frische Mannschaft gründeten. Mit Glück und Geschick, mit Können und Fleiß, mit Eifer und Einsatz sondergleichen ließen sie innerhalb eines Jahres die Handballabteilung zu der damals hervorragendsten des Vereins werden. Nach wenigen Monaten hatte die Elf die Spielstärke der besten Mannschaften Nürnberg-Fürths erreicht, schlug den Stadtpokalmeister Polizei, trotzte dem 1. FCN im Endspiel ein vielbeachtetes 11:14 ab und wurde von dem deutschen Vizemeister Spielvereinigung Fürth immer zu Vorbereitungsspielen herangezogen (5:7, 7:11, 9:16). Wie gut diese junge Elf war, weist aus, daß im Laufe von ein paar Jahren mit Schmidt (Honig), Jakobi, Riegelbauer, Rauh, Graf, Braun Seuffert, Meyer, Schlagberger, Käferlein, Wisgickl, Rottler, die ganze Mannschaft zu repräsentativen Ehren gelangte. Es ist erinnerlich, daß in einem Doppel-Städtespiel Nürnberg in Ansbach und Nürnberg in Rothenburg acht unserer Spieler an einem Sonntag die Stadtfarben vertraten. Kein Spieler war so repräsentativ oft in Nürnberg - Mittelfranken - Bayern und Süddeutschland aufgestellt, wie unser Honig. Jakobi hat eine Nominierung als Ersatzmann in der deutschen A-Auswahl abgesagt. Rottler war als einziger Nürnberger bei Kaundynia zur Olympiavorbereitung 1935. Studienabschluß, Beruf und Versetzung der Studenten minderte ab 1935 die Spielstärke, die aber bei einer guten Jugend wieder heranwuchs und 1938 abermals vielversprechend war.

Dann kam der Krieg! Die etwa gleichaltrige Garde wurde sofort eingezogen und von unseren Handballern kehrten zwei ganze Mannschaften nicht vom Feind zurück. Es hatte sich nämlich 1940 nochmals eine ganz neue Elf aus der Löbleinschule den HGN-Dress übergezogen, und es schon wieder sehr weit gebracht, als auch sie Soldaten wurden. Feistle, Hiller und Dr. Häupler sind davon übrig geblieben.

1946 erhielt Dr. Rottler von der Vereinsführung zwei Aufträge. Erstens zu versuchen, die letzten der 3000 Gräber des alliierten Soldatenfriedhofes auf unserem Sportplatz zu beheben und eine Handballabteilung aufzubauen. Nichts und niemand war da. Aber das Wort Schwierigkeit und das Wort Angst standen nicht in seinem Lexikon. Er hat beides lösen können. Kein Platz, weder Geräte noch Spielkleidung und vor allem keine Handballer. Was soll man die Mühe schildern, die nötig war, um in diesen Wirren, in dieser Zeit des Chaos, des Hungers, des Hamsterns und Raffens, des Aufräumens und des Existenzgründens, elf Mann auf einem fremden Platz als HGN-Mannschaft zu stellen. Es war ein schier aussichtsloses Unterfangen, aber es gelang! Es gelang so, wie etwas gelingt, wenn es gelingen muß. Vielleicht untertreibt Dr. Rottler, wenn er einmal sagte: Man hätte ein Haus bauen können, mit dem was er investierte. Jedenfalls gelang es ihm kraft seiner Persönlichkeit seinen Freund, den jüngst verstorbenen Hans Gumbmann, in die HGN einzuführen und diesen über 15 Jahre an deren Geschicken maßgeblich teilnehmen zu lassen wie kaum ein anderer.

Besuchen Sie das herrlich gelegene, vom Wald rings umgebene

H·G·N-Clubhaus

Gute Speisen und Getränke

Es stehen für Veranstaltungen ein Club-Zimmer für ca. 50 und für ca. 100 Personen zur Verfügung.

Das ganze Jahr geöffnet! · Solide Preise · gute Autoanfahrt · Parkplatz
Vollautomatische Kegelbahn Montag Ruhetag

Ich werde bemüht sein, meine Gäste immer zufrieden zu stellen,

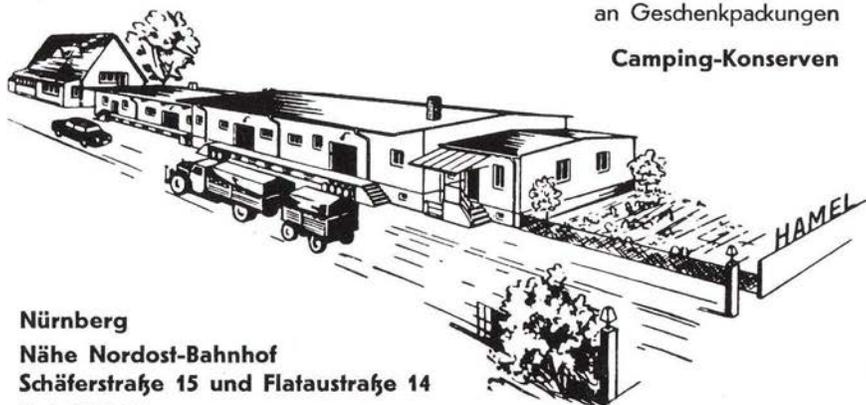
und empfehle mich!
Der Pächter

Rudolf Hamel

Wein-Fachgroßhandel
Spirituosen- und Süßwarengroßhandel

ZU JEDEM FEST: Große Auswahl
an Geschenkpakungen

Camping-Konserven



Nürnberg
Nähe Nordost-Bahnhof
Schäferstraße 15 und Flataustraße 14
Ruf 51 22 70

In manchem Jahr wurde das „schwache Geschlecht“ sogar das Aushängeschild der HGN-Handballer und gewannen bei bayerischen, süddeutschen und nationalen Turnieren unerwartete Siege, und eine große Anzahl erkämpfter Pokale zieren noch heute den Trophäenschrank der HGN. Durch die Struktur der HGN (kein Turnen und keine Leichtathletik) war es immer sehr schwer, eine Damenmannschaft aufzubauen und zu erhalten, jedoch für einen Damenhandballexperten und gewiegten Taktiker, wie den langjährigen Betreuer und Trainer Karl-Heinz Dannich, gab es diese Probleme kaum. Die HGN-Handballdamen wurden seit Jahren von allen Fachleuten des Metiers als eine Mannschaft bezeichnet, die mit geringen Mitteln und Voraussetzungen (Spielerinnenmaterial etc.) aber mit sehr viel Spielfreude, die größtmöglichen Erfolge erzielte und stets einen unbequemen und gefürchteten Gegner darstellte.

Aus dem großen Aufgebot der langen Erfolgsserie verdienen folgende Damen besondere Erwähnung:

Schweizer, Rauenbusch, Wening, Reichert, Brünner, Barth, Büttner, Haspel, Hollreiser, Leopold und besonders als Spielerin und „gute Seele“ der Mannschaft Betti Bauer sowie als wohl bisher beste und erfolgreichste HGN-Handballerin Lux (Erna Otto).

Im Jubiläumsjahr 1970 besitzt die Handballabteilung ca. 120 Mitglieder (fast alle aktiv) und hat für die Meisterschaftsspiele in Feld und Halle je 3 Herren-, 3 Jugend- und eine Damenmannschaft eingesetzt. Die 1. Herrenmannschaft spielt in der Landeklasse Nord, die Damen in der höchsten mittelfränkischen Klasse, die restlichen Mannschaften in ihren entsprechenden Gruppen.

Nach den großen Vorbildern Gumbmann, Dr. Rottler, Kiesel, Bauer und Vogel führt Karl-Heinz Dannich mit seinen Vertretern Dr. Rottler und Jochen Vogel seit 2 Jahren die Handballabteilung und wird versuchen, mit Unterstützung und Mitarbeit aller, die angestrebten, sportlichen Erfolge, anzusteuern, den Handballsport zu pflegen und die Geselligkeit im Rahmen der HGN tatkräftig zu fördern.

Am Schluß sei allen denen Dank und Anerkennung ausgesprochen, die hier ungenannt, still und stets hilfsbereit, Mühe und Arbeit für die Belange der Abteilung, der HGN und des Handballsports auf sich genommen haben.

TENNIS

Die Anfänge der Tennisabteilung liegen weit zurück. Bereits 1921, also im zweiten Vereinsjahr, wurde auf zwei gepachtete Plätzen auf dem Schmausenbuck eifrig Tennis gespielt. Die ungünstige Lage und die Begleitumstände der Inflation ließen jedoch einen weiteren Spielbetrieb nicht mehr zu. So dauerte es bis 1928, bis auf unserem ersten Waldsportplatz drei Tennisplätze im eigenen Arbeitsdienst erstanden. Es war erstaunlich, was damals dieser zahlenmäßig kleine Kreis von Idealisten alles schaffte. Vom Aufladen der Schlacke bei Kabel- und Metallwerke NEUMEYER bis zum Gießen der Betonpfosten wurde alles selbst gemacht und dazu noch von Vereinsmitgliedern, die andere Sportarten betrieben. Das Gesamt-Interesse des Vereins stand eben über allem Egoismus.

Unter der Leitung von FRANZ KÜHLKEN wuchs die Abteilung auch zahlenmäßig rasch an. Die ursprünglich grauen Plätze wurden 1931 mit einer roten Decke versehen. Den eigentlichen

FAHRSCHULE

Modernes Auto-Trainings-Gerät

Alle Klassen



FRITZ ROSA

Nürnberg, Schopenhauerstraße 23

Unterrichtsraum:
Ludwig-Feuerbach-Straße 10

Telefon 55 47 98

Franz Otto Schuler

Tabakwaren-Großhandel

Aufstellen von Zigarettenautomaten

Nürnberg

Danziger Platz 16

Telefon 51 26 53



FRÄNKISCHE GETRÄNKEINDUSTRIE GMBH

FGI



NÜRNBERG

Schillerstraße 14

Telefon 53901

FLORIDA BOY ORANGE

natürlich...ohne Kohlensäure

Auftrieb gab die Aufnahme des Wettspielbetriebes mit der Aufstellung von Turniermannschaften. Mit zunehmender Erfahrung wuchsen auch die Erfolge, bis der Krieg 1939 unseren Sport praktisch zum Erliegen brachte.

Durch den Verlust unseres Waldsportplatzes, worüber an anderer Stelle berichtet ist, standen wir bei Kriegsende vor dem Nichts. Es dauerte lange, bis endlich im Frühjahr 1950 nach dem Einfüllen von Bombentrümmern auf einem ehemals als Kartoffelfeld benutzten Gelände der erste Tennisplatz erstand. Ein Jahr später waren es drei Felder und 1953 standen fünf Plätze zur Verfügung.

Diesen raschen Aufschwung hat die Tennisabteilung nicht zuletzt auch den Abteilungsleitern dieser Jahre zu danken. Die Zahl der Mitglieder und der Mannschaften, die zu den Turnieren gemeldet wurden, stieg so, daß die HGN im mittelfränkischen Tennis zu einem nicht zu übersehenden Faktor wurde.

Das fünfte Jahrzehnt unserer Vereinsgeschichte brachte der Tennisabteilung und somit der HGN einige schöne sportliche Erfolge. So wurde eine Juniorinnenmannschaft unseres Vereins 1960 und 1961 Bayerischer Mannschaftsmeister, einen Titel den bis dahin keine Tennismannschaft unseres Clubs erreicht hatte und wahrscheinlich auch so schnell nicht erreichen wird. Auch in den Jahren 1964, 1965 hatten wir einige starke Nachwuchsspieler, so wurden 1965 2 Junioren mittelfränkischer Jugendmeister. Leider liegt es an der Konstellation des Vereins, daß wir grundsätzlich stärkere Spieler nicht in unseren Reihen halten können. Ausnahmen bestätigen die Regel. Im allgemeinen spielte die Tennisabteilung in den vergangenen Jahren in sportlicher Hinsicht innerhalb unseres Vereines eine untergeordnete Rolle. Bei Freundschaftsturnieren sind wir, neben vielen Spielen innerhalb Mittelfrankens, auch über diese Grenzen hinausgekommen. So pflegen wir z. B. seit 10 Jahren mit dem TC Grunewald Berlin beste freundschaftliche Beziehungen. Dazu kommen noch Turniere mit Clubmannschaften aus Ulm, Hannover und Darmstadt.

Gesellschaftlich muß noch viel dazu getan werden, auch von unseren zahlreichen (z. Zt. 300) Tennismitgliedern, damit man wieder einmal von einem gesunden Vereinsleben sprechen kann. Unsere herrliche Tennisplatzanlage ist in den letzten Jahren um 3 weitere Plätze vergrößert worden. Die stattliche Zahl von 10 Plätzen und die Verpflichtung eines hauptamtlichen Tennislehrers geben unseren Mitgliedern ausreichend Gelegenheit den Tennissport sowohl sportlich aktiv als auch nur zur Unterhaltung zu betreiben. Die seit Jahren anhaltende Entwicklung des Tennissports zum Volkssport wird auch in den nächsten Jahren fort dauern. Auch wir haben dieser Entwicklung Rechnung getragen, indem, wie bereits an anderer Stelle berichtet, u. a. unser Clubheim einen Anbau erhält und speziell für die ständig steigende Mitgliederzahl der Tennisabteilung größere Umkleidekabinen gebaut werden

Gräf / Dr. Weigand / Sautter

EISHOCKEY-ABTEILUNG

Mit der Gründung des Hauptvereins wurde auch die Eishockey-Abteilung der HGN aus der Taufe gehoben. Diese Abteilung wurde ein Sportzweig im Verein auf den von Anfang an größter Wert gelegt wurde und in dem die HGN von ihrer Gründung an die Führung in

Nordbayern sich nicht aus der Hand nehmen ließ. In den Jahren 1920-1936 war dieser Sport weitgehend vom Wetter abhängig, da Eishockey in diesen Jahren nur auf Natureis gespielt werden konnte. Der Beginn des Nürnberger Eishockeysports war am Naturgartenweiher, setzte sich auf der Richter'schen Eisbahn fort und hatte am Tattersaal Luitpoldhain seine letzte Natureisbahn. Als Pioniere des Nürnberger Eishockeysports gelten die Gebrüder Philipp und Peter Seuffert, sowie O. Schilling, O. Kühlken und F. Linn. Dazu gesellten sich weitere Spieler, wie W. Lehmeier, E. Dengler, F. Behalter, O. Schuler, H. Meier und G. Kufner u. a. Großen Aufschwung erlebte die Eishockey-Mannschaft als 1921 Heinz Nerlich aus Kanada kam und unsere Mannschaft verstärkte. Wie sehr der damalige Eissport vom Wetter abhängig war, bewiesen die nur 72 Spiele in 10 Jahren von 1920-1930. Dabei mußte die Eishockey-Mannschaft ca. 15000 km reisen, um überhaupt Spiele austragen zu können. Die Spiele im Inland wurden hauptsächlich in München, Garmisch, Füssen, Oberstdorf, Düsseldorf und Berlin ausgetragen. Besonders wertvoll waren die Auslandsreisen nach Prag, Komotau, Innsbruck, Skt. Moritz und Cortina

Schon in den Anfangsjahren hatte die Eishockey-Abteilung in wirtschaftlicher Beziehung das Bestreben, den Hauptverein möglichst wenig zu belasten. Das war nicht immer leicht und erforderte von jedem einzelnen Eishockeyspieler viel Idealismus und Opferbereitschaft. Schon zu dieser Zeit war die Abteilung weitgehend auf Gönner angewiesen.

Die sportlichen Erfolge beschränkten sich nicht nur auf Nordbayern, die HGN war im Ausland ein gern gesehener und erfolgreicher Gast.

Eine neue Epoche im Nürnberger Eishockeysport begann mit der Fertigstellung der Kunsteisbahn der Fa. Linde-A.G. im Olympiajahr 1936. Es war zweifelsohne der Initiative von Philipp Seuffert zuzuschreiben, daß diese Kunsteisbahn erbaut wurde. Bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht war „Phips“ Seuffert der sportliche Leiter des Linde-Stadions. Natürlich wirkte sich dies auch auf das Niveau der Eishockey-Mannschaft aus. Junge Nachwuchsspieler wie J. Richter, L. Molter, Hubert, Gebr. Grimmler, Gebr. Roth ließen erkennen, daß der Nürnberger Eishockeysport einer neuen Blüte entgegen sehen würde. Leider stoppte der zweite Weltkrieg 1939 dieses Vorhaben, denn fast alle Spieler wurden zur Wehrmacht eingezogen, J. Richter, L. Molter, Roth I und Schmidt kehrten nicht mehr in die Heimat zurück.

Bleibe noch zu erwähnen, daß auch eine zweite Mannschaft 1926 ins Leben gerufen wurde, aber pro Spielzeit jeweils nur 3-4 Spiele austragen konnte.

Auch eine Jugendmannschaft nahm am Spielbetrieb teil – aber es mangelte an Ausrüstungsgegenständen und an Gegnern. Immerhin gab es einige Schulmannschaften, wobei jährlich einige Turniere ausgetragen wurden.

Nach dem zweiten Weltkrieg war es eine schwierige Aufgabe, die Eishockey-Abteilung wieder lebensfähig zu machen. Einige Spieler waren gefallen, die anderen ausgebombt und in alle Winde zerstreut. Die Ausrüstung fehlte und vor allem die Möglichkeit im Linde-Stadion zu trainieren. Unter der Führung von W. Lehmeier fand sich ein kleines Häuflein alter Spieler zusammen und trainierte am Valznerweiher. Inzwischen hatten die Amerikaner das Linde-Stadion wieder „flott“ gemacht und trainierten mit einer Soldatenmannschaft. Die „Tigers“ luden die HGN als Trainingspartner ein und so kam die Eishockey-Abteilung zu einem wertvollen Training. Als das Linde-Stadion zurückgegeben wurde, kam es zu einem geregelten Spielbetrieb. 1953 trat der neugegründete Club am Marienberg mit einer Eishockey-Mannschaft auf den Plan. Bei uns stellte sich die „Alten“ mit Lehmeier, Schuler, Kufner, Gebrüder

Grimmler und Schmitt zur Verfügung und ergänzten sich mit den jungen Spielern Puscher, Schmidt usw. zu einer Einheit. Eine Jugend- und Schülermannschaft wurde gegründet. Die sportlichen Erfolge waren wechselhaft, aber 1958 schaffte es die HGN doch – infolge Neugruppierung der Klassen – in die Oberliga auf Bundesebene aufzusteigen. Es wurde eine Spielgemeinschaft mit CaM gebildet, einige „Oberbayern“ verpflichtet und der Beginn einer neuen Epoche stand bevor. In Nürnberg wurde der Eishockeysport publikumswirksam. Nach Fußball hatte Eishockey die meisten Zuschauer zu verzeichnen. Im Durchschnitt kamen 2500 Zuschauer. Den absoluten Rekord brachte das Spiel gegen Dortmund mit knapp 6000 Zuschauern. Das Ziel, die Bundesliga zu erreichen, wurde mehrmals knapp verfehlt. Die Aufwärtsentwicklung wurde 1964 aus wirtschaftlichen Gründen jäh gestoppt. Die Eishockey-Abteilung der HGN wurde von der Spielgemeinschaft Nürnberg übernommen, die als selbstständiger Verein die Interessen des Nürnberger Eishockeysports wahrnimmt.

R. S.

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Als im Frühjahr 1924 der Bruderkampf zwischen Turnen und Sport entbrannte und eine reinliche Scheidung herbeigeführt wurde, stand eine junge, erfolgreiche Abteilung der Turngemeinde Nürnberg vor der Entscheidung „Turnen“ oder „Sport“.

Etwa 50 Mann verließen die Leichtathletik-Abteilung der TGN und schloßen sich unter Führung von Heinrich Hübner, Xaver Fischer und Mathes Fick der HGN an. Unter dem Training der beiden Nordbayerischen Meister Ernst Gebhardt, Loni Schmidt – in Verbindung mit begeisterungsfähigen jungen Sportlern – zeigte sich eine systematische Aufbauarbeit. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Viele Nordbayerische und auch Süddeutsche Meisterschaften wurden erkämpft. Hervorragende Leistungen wurden dabei von E. Gebhardt, den Gebrüdern Loni-Willi-Hans Schmidt, sowie H. Hübner, Fr. Schmidt, Kern, Dengler gezeigt. Bei vielen nationalen Sportfesten im süddeutschen Raum wurden Siege und Erfolge von HGN-Leichtathleten erzielt.

Unterbrochen wurden die Erfolge als der erste Waldsportplatz im eigenen Arbeitsdienst gebaut wurde. Hier zeigten gerade die Leichtathleten ihre Verbundenheit zur HGN, ihren Idealismus und persönliche Opferbereitschaft.

Nach zweijähriger sportlicher Pause war es ganz natürlich, daß die Leistungen nicht mehr erzielt werden konnten.

Ab 1927 war der Faustballsport in Blüte. Bereits 1928 und 1929 wurde jeweils die Nordbayerische und Süddeutsche Meisterschaft errungen. Der Höhepunkt war 1928 die Teilnahme an der Deutschen Faustballmeisterschaft in Weimar mit Berlin, Breslau, Altenberg, Köln, Königsberg und Hamburg. Die HGN erreichte das Endspiel und unterlag Hamburg denkbar knapp. Bei den Leichtathletik-Mannschaftskämpfen, die innerhalb Mittelfrankens ausgetragen wurden, war die HGN bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges immer Teilnehmer. Dabei stellten sich Sportler aus der Handball- und Hockeyabteilung ebenfalls zur Verfügung. Namen wie W. Jakobi, Fr. Leykauf, R. Seuffert u.a. gehörten der Mannschaft an. Beim Staffellauf Nürnberg-Fürth war die HGN jeweils mit starkem Aufgebot (40-50 Läufer) vertreten.

Leider konnte die Leichtathletikabteilung nach dem zweiten Weltkrieg nicht mehr ins Leben gerufen werden, da die finanziellen Mittel für eine Aschenbahn nicht zur Verfügung standen.

Mit einem Einsatz ohnegleichen und einer nie erlebten Opferbereitschaft hat dieser edelmütige, noble Mann wesentlich das Gesicht des Vereins im letzten Jahrzehnt gestaltet, mit unverwüstem Humor und erkennbaren Sachwerten.

Er war viele Jahre Abteilungsleiter der Handballer.

Soll man die Rückschläge, die Bitternis, die Enttäuschungen rückblickend betrachten? Nein! Die Erfolge, das Erreichte bleibt in der Erinnerung, in den Büchern, in der Geschichte stehen. Das sind die Tatsachen. Das andere ist Beiwerk, heute fast rosige Ausschmückung. Nachdem wir erst einmal Fuß gefaßt hatten in den untersten Gefilden, denn die Sonnenplätze waren vorher verteilt worden, begann seit 1949 bis 1953 ein fast sagenhafter Aufstieg der HGN-Handballer. Jedes Jahr, über fünf Stufen der Bezirksklasse II, Bezirksklasse I, der Kreisklassen II und I, der Landesliga in die Bayernliga. 1958 glückte sogar die deutsche Spitze, die süddeutsche Oberliga. Übergroßes Wachstum, übermäßige Vorwärtsentwicklung muß konsequent zu einer Stockung, zu einer biologischen Reifepause, sogar zu Rückschlägen führen, denn die Anstrengung, die Konzentration war zu kräfteraubend und der Neid tat sein übriges.

Die kometenhaft aufgestiegene Erste wurde von anderen überrundet ein-, zwei-, dreimal, fing sich wieder, kam wieder höher und fiel wieder ab.

Wer in den letzten Jahren die krampfhaften Bemühungen verfolgte, wunderte sich, daß mit jener Mannschaft, der Pinkau, Bauer, Bredella, Feistle, Hösch, Dr. Oberndorfer, Wallaschek, Hannewald, Bauer Max, Vomhoff, Henkel, Dannich, Händel, Baumann, Müller, Sippel, Heiland, Otte, Gebhard, Weber, Kneller (und im Hallenhandball der Isländer Einarson) beste deutsche Handballklasse die HGN-Farben trugen.

Die Jungen, heute Aktiven sollten sich echt und wirklich einmal überlegen, inwieweit sie diese große Tradition gebührend hochhalten.

Der Markt ist mager an Mitarbeitern, maßlos aber an Kritikern und Meckerern.

Wer die Jugend hat, besitzt Hoffnung für die Zukunft.

Was sollen diese beiden Sätze für einen Zusammenhang haben? Unglaublich viel!

Es gäbe und gibt in deutschen Landen unendlich viel Knaben und Mädchen, Schüler und Jugendliche, die gewillt wären, Handball als ihren Sport der Wahl zu erwählen. Es gab auch immer welche, die zur HGN kamen oder gekommen wären, wenn.....

Solange Erfolge bei der Ersten vorhanden oder sonst ein allgemeiner Aufschwung zu verzeichnen war, kamen sie sogar in Scharen.

Wenn wir dann noch das Glück hatten, daß ein Willy Schmidt, ein Ortegell, Vogel G., ein Karl-Heinz Otto und zuletzt das Triumvirat Rieder-Heß-Pfeiffer sich um sie kümmerte, war der Nachwuchs gesichert.

Es hat eine Zeit gegeben, da haben die Zöglinge Ortegells und Schmidts, die Breitschaft, Bauer Manfred, König, Cäsar, Hochholzer, Deinhardt und Konsorten im internationalen Platzeinweihungsturnier als HGN-Reserve auf unserer Finkenlochwieße eine Oberligamannschaft einer Hauptstadt mit 3:2 besiegt.

Vergangene Zeiten! Seit damals haben noch Pfeiffer, Kramer und Rieder das Niveau früherer Zeiten erreicht.

Fast im „Schatten“ ihrer so erfolgreichen männlichen Kollegen stellten die Handballdamen ihren „Mann“ und verkörperten in den letzten 20 Jahren immer beste mittelfränkische Klasse.

ROLLSPORT-ABTEILUNG

Die Rollsportabteilung – 1930 gegründet – war die kleinste Abteilung, brachte es aber zu höchsten Titelehren. In den Anfangsjahren litt die Abteilung darunter, keine vereinseigene Rollschuhbahn zu haben. Als 1936 hinter dem damaligen Klubhaus eine Rollschuhbahn erbaut wurde, entwickelte sich die Abteilung zusehends. Mit Lydia Wahl bei den Damen und Hans Schmitz bei den Herren stellte die HGN zwei Deutsche Meister. Aber auch so erfolgreiche Rollkunstläufer wie Irmi Dusold und Roland Zieger waren weit und breit bekannt.

Lydia Wahl stellte im Rollschnellauf einige Weltrekorde auf.

Die Rollhockeymannschaft vertrat die Farben der HGN in vielen Spielen. Ihr gehörten verdiente Spieler des Rollhockeysportes an, wie Hans Süß, Alfons Gradl, Hans Maier, Roth und Dotzauer.

Präsident des Deutschen Rollsportverbandes war unser Ehrenvorsitzender Philipp Seuffert. Seinen Bemühungen war es auch gelungen den Eissport- und Rollsportverband zu einigen und zusammenzuführen.

Leider konnte nach dem zweiten Weltkrieg die Rollsportabteilung nicht mehr aufrecht erhalten werden, da die Rollschuhbahn dem Kriege zum Opfer gefallen war.

Das gute Buch fürs Kind - ein **PESTALOZZI-BILDERBUCH**



PESTALOZZI-VERLAG
851 FÜRTH/BAY.

UHREN-HOFFMANN

TRADITION UND FORTSCHRITT

MEISTERBETRIEB IN DRITTER GENERATION

NÜRNBERG · BAYREUTHER STR., ECKE PIRKHEIMERSTR.

Ruf 55 27 03

Hut Brömmme

Die Auswahl bei Hut-Brömmme ist riesengroß!

Das Fachgeschäft mit der freundlichen Bedienung

Damenhüte - Pelzhüte - Herrenhüte - Pelzmützen
für Straße, Sport und Freizeit, Hemden - Schirme - Binder

Stammhaus Innere Laufer Gasse 31 - Königstraße 33-37 in der Ostermayrpassage

das neueröffnete City-Geschäft in der Nürnberger Einkaufsstraße, Breite Gasse 41

AUTO UNION 

Audi

Werksvertretung

Spezialwerkstätte

Großgarage

Tankstelle

AUTO-MÖHRINGER

Nürnberg, Äußere Bayreuther Straße 85, Telefon 51 16 58

DIE HGN IM SECHSTEN JAHRZEHT

Die Voraussetzungen für das weitere Gedeihen sind vorhanden: Eine schöne Sportplatzanlage, eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und eine – trotz der gegenwärtigen großen Belastung – gesunde Finanzstruktur.

Wie der Weg der HGN allerdings verlaufen wird, ist nicht abzusehen. Abhängig ist das von der Einstellung der Mitglieder. Während es in den ersten Jahrzehnten der HGN selbstverständlich war, sich als Mitglied mit dem Verein verbunden zu fühlen und aktiv am Vereinsleben teilzunehmen, hat in den letzten Jahren eine andere Einstellung um sich gegriffen. Es gibt eine ganze Anzahl von Mitgliedern, die lediglich die Sportmöglichkeiten wahrnehmen und mit der Beitragszahlung glauben, genug getan zu haben.

Es soll dies keine Wertung sein, denn die eine Gruppe ist nicht schlechter als die andere. Der Wandel der Zeiten bringt zwangsläufig auch einen Wandel in der Einstellung der Vereinsmitglieder oder wenigstens eines Teiles davon mit sich. Mit diesem Problem muß sich nicht nur die HGN, sondern jeder Amateursportverein auseinandersetzen.

Bleibt die Zahl der Mitglieder, die bereit sind, sich persönlich zu engagieren, z. B. als Mannschaftsführer, Jugendbetreuer, Abteilungsleiter, in der Verwaltung oder auch als Mitglied ohne besondere Funktion aber mit Interesse für die Angelegenheiten des Vereins, groß genug, dann wird der Verein in der bisherigen Form weiterbestehen können. Gewinnt aber die Gruppe die Oberhand, die den Verein nur als Dienstleistungsbetrieb betrachtet, so ist eine Änderung der Vereinsstruktur unumgänglich. Denn dann werden infolge Fehlens freiwilliger, ehrenamtlicher Mitarbeiter alle Dienste bezahlt werden müssen. Die heutigen Beitragssätze reichen dann aber bei weitem nicht mehr aus.

Wohin die Entwicklung geht, wissen wir nicht. Über die Konsequenzen müssen wir uns aber klar sein:

Entweder persönlicher Einsatz oder
größere finanzielle Leistung der Mitglieder.

Dr. R. Weigand

internationale
schuhmode



pöhlmann

nürnberg: karolinenstr. 35/39 u. königstr. 61 · fürth: ecke schwabacher- u. mathildenstraße

SPORT-GÜNTHER

Inh. Erwin Wittmann

Ihr Spezialgeschäft für Hockey- und Tennisausrüstungen,
Fischereigeräte und Wintersportartikel. Eigene moderne Werk-
stätte für Tennisbesaitungen und Ski-Montagen.

Nürnberg, Weinmarkt 1 a, gegenüber Verein Merkur, an der Sebalduskirche · Telefon 22 46 61
Bequeme Parkgelegenheit

Sprechen Sie mit Ihren Clubkameraden!
In allen Versicherungsfragen beraten Sie:



Herbert Forster

Filialdirektion Nürnberg · Marienforgraben 9 · Ruf 20 41 41

Gernot Berner

Bezirksdirektion Nürnberg · Westforgraben 1 · Ruf 26 26 41

SICHERHEIT
UNTER
DIESEM
STERN

NORDSTERN
VERSICHERUNGEN